

Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß diese Liste der Schriften Gilberts bei fortschreitender Durchforschung unserer Handschriftensätze sich noch erweitern läßt. Man erkennt daraus, daß der Abt von Westminster doch ein ziemlich fruchtbarer theologischer Schriftsteller gewesen ist und jedenfalls einen ansehnlichen Platz unter den Gelehrten der normannischen Frühzeit Englands einnimmt. Nach den Proben, die ROBINSON aus den ungedruckten Schriften 4—7 und 9 (n. 10 und 11 unserer Liste hat er noch nicht gekannt; sie sind ebenfalls ungedruckt) mitteilt, sind sie für den Historiker weniger wichtig; dagegen verdient n. 3, der Simonietraktat, wegen des darin erörterten Problems unsere Aufmerksamkeit.

Er ist überliefert in der Hs. 149 des St. John's College in Oxford, einer Quarths. des 13. Jhs., die fast durchweg Heiligenleben enthält. Über die uns etwa noch näher interessierenden Teile der Hs., die Revelationes der hl. Elisabeth von Schönau und die Ursulalegende, verdanken wir W. LEVISON ausreichende Nachrichten.¹ Wie der Simonietraktat Gilberts, der hier fol. 99—111 steht, sich in diese Umgebung verirrt hat, bleibt ein Rätsel. Die Hs. ist englischer Provenienz, vielleicht aus der Cisterzienserabtei Bindon in Dorsetshire.² Ich bin dem President und den Fellows von St. John's College für die Erlaubnis, die betreffenden Seiten der Hs. photographieren lassen zu dürfen, und ihrem Bibliothekar, Mr. AUSTIN LANE POOLE, dem ausgezeichneten Kenner deutscher mittelalterlicher Geschichte, für mancherlei Hilfe bei meinen Arbeiten in dem schönen College zu tiefem Danke verpflichtet. Die Nachprüfung der Hs. ergab nur an ganz wenigen Stellen Berichtigungen zu der trefflichen Ausgabe, die ROBINSON

¹) Das Werden der Ursulalegende, Bonner Jahrbücher 132 (Köln 1928) 96 u. 163; vgl. sonst über die Hs. H. O. COXE Catalogus codd. mss. in collegiis aulisque Oxoniens. 2 (Oxford 1852), Coll. s. Ioh. bapt. p. 45f. ²) Am Schluß der S. 301 ff. zu besprechenden Liste der auf dem Reimser Konzil v. 1119 Exkommunizierten (in derselben Hs. fol. 192^v) steht von einer anderen, späteren Hand s. XIII: *Osmundus scriptor prioris de Binedona*. Selbstverständlich kann das nicht heißen, daß der Schreiber Osmund 1119 exkommuniziert worden sei, denn Bindon ist nach W. DUGDALE Mon. Angl. nov. ed. 5, 656 erst 1172 gegründet worden. Vielleicht ist der Nachtrag nur ein schlechter Scherz, den man aber wohl zur Lokalisierung der Hs. benutzen darf. Auch der von LEVISON S. 164 gedruckte Brief des Roger an den Abt Baldwin von Ford weist in diese Gegend, denn Ford Abbey lag auf der Grenze von Devonshire und Dorsetshire.